

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Mk., bei Postbestellung 2,50 Mk. jährlich 24 Mk. Zusätzl. Abtrag 15 Pfg. Alle Bestellungen müßen mit Bezeichnung der Wohnung oder des Geschäftsbesitzes versehen sein. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreklamette 20 Goldpfennig, die Zeilenspalte 40 Goldpfennig, die Zeilenspalte 100 Goldpfennig. Nachschaltungsbefehle 20 Goldpfennig. Vor- und Nachschaltungsbefehle 40 Goldpfennig. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Nr. 264 83. Jahrgang

Telegr. Nr. 1. Amtblatt

Wilsdruff-Dresden

Verlagsdruck: Dresden 2610

Dienstag, 11. November 1924

Krise in Oesterreich.

Infolge des ausgebrochenen Eisenbahnerstreiks hat das Kabinett Dr. Seipel in Oesterreich seinen Rücktritt eingereicht. Einsteilen führt das Kabinett die Geschäfte weiter.

Zu der so plötzlich ausgebrochenen Regierungskrise in Oesterreich wurde uns zum Wochenanschluß geschrieben: Es ist nicht das erste Mal, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel vor der Demission steht, aus dem gleichen Grunde wie jetzt. Die Eisenbahner haben von der österreichischen Regierung eine Gehaltserhöhung verlangt, dazu noch einen einmaligen Zuschuß von 10 Milliarden Kronen. Das sind in deutsches Geld umgerechnet 600 000 Mark, aber der österreichische Staat ist finanziell umschürt und gefesselt durch die Aussicht des Generalagenten des Völkerbundes.

Immer und immer wieder kamen, seitdem das österreichische Sanierungswerk begonnen hatte, die Vertreter dieser und jener Beamtenkategorie, oder der Staatsarbeiter zum Bundeskanzler und baten oder forderten Aufbesserung ihrer Bezüge. In den meisten Fällen hatten sie wohl Veranlassung genug dazu; denn genau wie bei uns hat das Aufhören der Inflation, also der Abdröselung jeder zusätzlichen Kaufkraft, die nur in dem Notennendruck ihren Ursprung hat, schwere wirtschaftliche Spannungen und ein Herunterschrauben der Lebenshaltung mit sich gebracht, die wir nach Einführung der Rentenmark ja genügend über uns ergehen lassen mußten. Durchgeführt wurde die Sanierung unter der harten manchmal wohl übertriebenen rücksichtslosen Faust des Generalagenten Zimmermann, der bis in die einzelnen Bureaus hinunterstieg, um festzustellen, ob und wieviel Beamte der Staat bei schärfer Ausnutzung jeder Person noch nötig habe. Das österreichische Budget bedarf der Genehmigung des Generalagenten und er hat dieses Budget gründlich durchgearbeitet und dabei die Ausgabenposten derartig beschnitten, daß Dr. Seipel die weitere Fortführung der Staatsgeschäfte für unmöglich erklärte. Es kam zu einem derart heftigen Konflikt zwischen ihm und Zimmermann, daß sie überhaupt nur noch schriftlich miteinander verkehrten. Seipel ging dann zur Offensive über, beschwerte sich beim Völkerbund, fuhr zur letzten Tagung nach Genf und hat es dort erreicht, daß die Völkerbundversammlung eine ganze Reihe jener Absätze gemildert oder ganz zurückgenommen hat.

Aber im Rahmen dieses Budgets muß Dr. Seipel bleiben und den Deputationen hat er immer wieder erwidern müssen, daß er jede Gehaltserhöhung ablehnen müsse, weil an eine Änderung bezw. Erhöhung des Budgets gar nicht zu denken sei, so sehr er die Notlage der betreffenden Beamten auch anerkennen müsse. Mag sein, daß die Eisenbahner jetzt zu ihrer Forderung eine besondere Veranlassung haben, da auch in Oesterreich die Preise in dauerndem Steigen sind. Aber Dr. Seipel kann nicht nachgeben, darf nicht nachgeben. Auch durch den Streik der Eisenbahner will er sich nicht zu einer Nachgiebigkeit zwingen lassen, die nur der Anfang einer Reihe von gleichartigen Forderungen auch in den anderen Beamtenkategorien sein würde. Damit käme in das österreichische Budget ein Loch, das sich dann ständig erweitern und damit den Haushalt aus dem mühsam hergestellten Gleichgewicht bringen würde. Auf diesem Gleichgewicht aber beruht die Stabilisierung der österreichischen Währung; von jeder Nachgiebigkeit muß Dr. Seipel auch eine Erschütterung der Währungsstabilisierung befürchten und er ist deswegen nicht gewillt, die Verantwortung für die schweren Folgen einer neuen Inflation auf sich zu nehmen. Der Präsident der Bundesbahnen hatte ebenfalls seine Demission gegeben und das Kabinett tat den gleichen Schritt.

Vielleicht ist es nur eine Geste, eine Drohung und daher noch nicht an der Zeit, dem Bundeskanzler einen Nachruf zu widmen. Aber es ist eine Drohung sehr gewichtiger Art; denn Dr. Seipels große, ausschlaggebende Verdienste nicht nur um die Sanierung Oesterreichs, sondern auch um die Herstellung eines guten Verhältnisses namentlich handelspolitischer Art mit den Nachbarstaaten geben dieser Drohung das schwere Gewicht, dem gegenüber vielleicht nach der Eisenbahnerstreik nicht wirksam genug sein wird. Die Mehrheit des Volkes wird sich wahrscheinlich hinter den Bundeskanzler stellen, um mit dem Mann das Werk zu retten. Besonders deswegen, weil ganz Oesterreich weiß, daß Seipel jene Summe von 10 Milliarden Kronen bewilligen würde, wenn er dazu in der Lage wäre. Gewiß stehen wir Dr. Seipel, der in seinem Herzen überaus schwarz-gelb ist und von der Idee eines Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich nicht das geringste wissen will, ziemlich feind gegenüber, aber, wie eben gesagt, das Werk der Sanierung Oesterreichs ist ein Verdienst und das Werk würde zusammenbrechen, wenn der Mann, der es geschaffen hat und erhält, gehen würde. Nicht Seipels wegen, sondern um unserer deutschen Brüder willen.

Wirkungen des Streiks.

Der Eisenbahnerstreik ist im Laufe des Sonnabends mit dem Eintreffen der letzten Personenzüge zu voller Auswirkung gekommen. Es verkehren nur noch Lebensmittel- und Arbeiter-

Das Endergebnis der Landtagswahlen in Anhalt.

Eigener Fernsprecheinstell des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Dessau, 9. November. Das Endergebnis der Wahlen in Dessau lautet: Sozialdemokraten 78 449 (64 935) 15 Abgeordnete (13); Demokraten 13 991 (6181) 3 Abgeordnete (1) Kommunisten 11 217 (165709) 2 Abgeordnete (4); Zentrum 2406 (2009) — (—); Nationalsozialisten 7942 (7989) 1 (2); Bodenreformer und Mieterpartei 3207 (3005) 1 (1); Bürgerliche Volksgemeinschaft 74 482 (74 514) 14 (15).

Revolutionäre Bewegung in Spanien.

Eigener Fernsprecheinstell des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 9. November. Fünzig spanische Revolutionäre, die gestern nachmittag in San Juan de Luz angekommen waren und die Grenze überschritten hatten, wurden in Vera von zwei Soldaten der Garnison aufgehalten. Ohne eine Erklärung abzugeben, haben die Revolutionäre die beiden Soldaten getötet. Vier ihnen zu Hilfe eilende Männer wurden gleichfalls beschossen und schwer verletzt. Nach diesen Ereignissen kam es zu einem Kampf in den Bergen, der bis gegen 4 Uhr morgens dauerte. Es wurden dabei fünf der Revolutionäre getötet, 27 verhaftet.

Paris, 10. November. Ueber den weiteren Verlauf der revolutionären Aufstandsbewegung in Spanien liegen bis zur Zeit keine verbürgten Angaben vor. Die Blätter melden, daß 27 Anarchisten, die nach blutigem Kampfe bei Vera der spanischen Grenzpolizei in die Hände liefen, vor ein Kriegsgericht gestellt und standrechtlich erschossen werden sollen. Gestern Abend wurden zwei weitere Revolutionäre verhaftet. Von offizieller spani-

scher Seite wurde von der Lage eine Darstellung gegeben, die den Eindruck erweckt, als ob es sich um zusammenhanglose anarchische Anschläge handelte. Diese Regierungserklärung findet hier nur geringen Glauben. Bezeichnend ist, daß die spanische Regierung Gendarmereibteilungen zur Verstärkung der Grenzpolizei abgeordnet hat. Vorläufig läßt nichts darauf schließen, daß die Bewegung gegen die Monarchie gerichtet ist, obgleich Basco Bonaz, der bekannte Schriftsteller, in einem in Paris erscheinenden amerikanischen Blatt erklärt hat, daß er mit seinem Feldzug zur Ausrufung der Republik in Spanien am 1. November beginnen werde. Er wird sein Vermögen opfern, fügt er hinzu, um mit anderen Personen zusammen den Umsturz der Monarchie herbeizuführen.

Meuterei in Barcelona

Paris, 10. November. Das französische Blatt „Independence“ meldet, daß nach einem Telegramm aus Barcelona ein Pionierregiment in der Stadt gemutert hat. Der Gouverneur von Barcelona hat gestern Truppen zusammengezogen und die Kaserne der Meuterer umstellen lassen.

Paris, 10. November. „Daily Mail“ veröffentlicht über den mißlungenen Putsch in Barcelona nachstehende Einzelheiten: Die Verschwörer hatten am Donnerstag im Einverständnis mit den Artilleristen einen Angriff gegen die Artilleriekaserne von Atoraganas geplant. Die Polizei bekam aber Kenntnis von dem Vorhaben. Fünf Personen, die mit Bomben und automatischen Pistolen bewaffnet waren, wurden festgenommen. Zwei der Artilleristen leisteten heftigen Widerstand, wobei ein Polizist getötet wurde. Die beiden Artilleristen wurden zum Tode verurteilt und beim Morgengrauen erschossen und außerdem erfolgten noch sieben weitere Verhaftungen. Die Stadt selbst ist ruhig.

züge, letztere auf den Vorkastreden. Der Streik erstreckt sich nur auf das Personal der Bundesbahnen, nicht der Privatbahnen in Oesterreich. Wesentlich neuer Verhandlungen nimmt die Generaldirektion der Bundesbahnen eine abwartende Haltung ein. Dagegen finden mit Vertretern der Gewerkschaften Besprechungen über Sicherstellung der Lebensmitteltransporte für Wien und andere Städte statt. Diese Verhandlungen sollen sich recht schwierig gestalten. Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr findet eine Sitzung des Nationalrates statt, in der der Präsident dem Hause Mitteilung von dem Rücktritt der Regierung machen wird. Zu diesem Zweck sind Züge sichergestellt worden, um die Abgeordneten aus der Provinz nach Wien zu bringen. Im allgemeinen nimmt man an, daß der Eisenbahnerstreik längere Zeit dauern wird. Man glaubt, daß der Versuch gemacht werden soll, ein Kabinett durch den Nationalrat wählen zu lassen. Jedoch hätte ein Beamtenkabinett wahrscheinlich keinerlei Aussicht, die Schwierigkeiten beseitigen zu können. Vielmehr wird der frühere Bundeskanzler und jetzige Polizeipräsident von Wien Schöber als kommende Mann genannt.



Dr. Seipel.

Bahnverkehr Deutschland-Oesterreich unterbrochen.

Von der Reichsbahndirektion München wird mitgeteilt, daß infolge des Eisenbahnerstreiks in Oesterreich die deutschen Personen- und Schnellzüge nur bis zu und ab den Grenzstationen Ruffstein, Salzburg, Simbach, Mittenwald und Griesen verkehren. Die direkten Wagen, die nach Oesterreich entsallen, sowie die Orientexpresszüge 62/63 verkehren zunächst ab Sonntag, den 9. November, nur zwischen Paris (Catalis) und Salzburg. Auch die norddeutschen Verbindungen von Berlin usw. nach Oesterreich sind unterbrochen.

Die Gründe des Rücktritts der österreichischen Regierung.

Berlin, 9. November. Zu dem Rücktritt der österreichischen Regierung verlautet aus österreichischen Kreisen Berlins, daß es sich dabei um eine Krisenprobe zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie bezw. den Gewerkschaften handelt. Das Zielobjekt in Höhe von einer Million Goldkronen fällt nicht so sehr ins Gewicht wie die Frage, ob sich die Regierung dem Fehler der Gewerkschaften beugen muß oder nicht. Die Vorkastreden der Eisenbahner würden zudem Forderungen anderer Berufsgruppen auslösen, denen die österreichische Regierung wegen des starken finanziellen Druckes von außen nicht nachkommen könnte. Eine Koalition von Christlich-Sozialen und Volkswirtschaftlichen würde wiederum die Kanzlerschaft eines Christlich-Sozialen erheben, für die nur Dr. Seipel in Frage kommen kann.

Einigung über die Steuerermäßigung.

Das Ergebnis der Finanzministerkonferenz.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Reichsfinanzminister und die Finanzminister der Länder verständigten sich angesichts der dringenden Notwendigkeit einer sofortigen Steuerentlastung vorbehaltlich der Stellungnahme des

Reichspräsidenten auf eine Verordnung, durch die die seitens der Reichsregierung vorgesehenen Steuerentlastungen herbeigeführt werden, durch die ferner die Weiterführung der ohnedies mit Ablauf des Kalenderjahres erlöschenden Einkommensteuer in dieser nunmehr ermäßigten Form bis zu einer gesetzgeberischen Regelung gesichert und durch die endlich seitens des Reiches bis Ablauf des Rechnungsjahres eine Gewähr dafür übernommen wird, daß die die Grundlage der Länderhaushalte bildenden Überweisungen von Anteilen an Reichssteuern in den vier Monaten Dezember 1924 bis März 1925 nicht unter den Monatsdurchschnitt der beiden Monate August und September 1924 sinken. Die Länderregierungen erklärten, daß sie, soweit dies mit der Ausgleichung der Haushalte der einzelnen Länder nur irgend vereinbar ist, von sich aus eine Senkung von Ländersteuern mit unächster Befehlsgewalt vornehmen und entsprechend auf die Gemeinden nachdrücklich einwirken würden. Im einzelnen wird zum

Ausmaß der bestehenden Steuerermäßigung noch mitgeteilt: Die Umsatzsteuer wird von 2 auf 1½ % herabgesetzt. Bei der Einkommensteuer treten weitgehende Erleichterungen für die minderbemittelten Lohn- und Gehaltsempfänger ein. Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 um 25 % gesenkt. Die Herabminderung der Umsatzsteuer tritt am 1. Januar des nächsten Jahres in Kraft. Gleichzeitig auch eine Herabsetzung der sogenannten Lutzsteuer von 15 auf 10 %. Die Länder haben sich ihrerseits verpflichtet, die Gewerbesteuern entsprechend zu ermäßigen und die Gemeinden zu veranlassen, die Gebühren der verschiedenen Art, vor allem für Gas, Wasser und Elektrizität herabzusetzen.

Auflösung des Landtages abgelehnt.

Dresden, 9. November. Der deutsch-nationale Antrag auf Auflösung des Landtages, ebenso ein Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen das Kabinett Heißt wurden abgelehnt, weil im letzten Augenblick die Deutsche Volkspartei sich gegen die Anträge wandte.

Der Sächsische Landtag nahm heute nachmittag 1 Uhr nach längerer Sommerpause seine Beratungen wieder auf, und zwar unter der Leitung von Präsident Winkler. Das Haus war vollbesetzt und die Tribünen zeigten nur wenige Lücken. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Winkler des Abnehmens des sozialdemokratischen Abgeordneten Sachs und des Redakteurs Hennig, die beide im Interesse des Hauses und des Volkes gearbeitet hätten. Auch dem in den Rubensland getretenen Landtagsdirektor Hofrat Kraus widmete er Worte des Dankes. Dann trat sofort die kommunistische Fraktion in Tätigkeit. Abg. Bötzcher beantragte eine Umstellung der Tagesordnung und Behandlung des Amnestieantrages und des Verbotes der Verhaftung kommunistischer Abgeordneter nach der Land-

Für den Abend



K 2486. Abendkleid aus doppelseitiger Seide mit Glodenfabel und Blenden. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I, II und III hierzu erhältlich.

K 2501. Kleid aus Samt mit Prolatgürtel und Einfasfederstrapsen. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I, II und III hierzu erhältlich.

K 2454. Kleid aus pastellfarbenem Chinakrepp mit Straußfederstrapsen, die auch fortbleiben können. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I und II.

M 716. Abendmantel mit gepufftem, hochstehendem Seidenkragen und Seidenkuppen. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit Beschreibung erh.

K 2487. Kleid aus Kunstseide mit aufgesetzten plissierten Teilen und Kragen. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I, II und III hierzu erhältlich.

K 2473. Abendkleid aus resedagrüner Kunstseide mit gleichfarbiger Perlstickererei. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I und II mit Beschreibung erh.

K 2471. Stillkleid aus Kunstseide mit weit ausfallendem Fallschürzenrock und Pofse. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe I und II mit Beschreibung erh.

Die Vorherrschafft des schwarzen Abendkleides ist vorbei. Heute kommt die Farbe wieder zu ihrem Recht. Rosa in zarten Pastellfarben und Lachs scheint besonders beliebt zu sein, ebenso lila in ganz weichen Fledertönen. Auch lila- und bananenfarbene wirkt schön, besonders durch die Stoffe, die glänzenden Kunstseiden und den weichen Seidenamt. Stumpfe Kreppseiden sind nicht mehr so modern. Wohl aber verwendet man die matte Abseite der Glanzseide zu Blenden, wie wir sie bei dem Kleid K 2486 zeigen. Die Silhouette ist meist schmal und gerade, aber es tauchen schon Modelle auf, die mit tief angelegten Glodenfabeln einer kommenden weiteren Mode den Weg vorbereiten. Sie wirken großlos und doch ist unser Auge noch mehr auf die schlanke Linie eingestellt. Sogar das fein plissierte Kleidchen ist durch einen Anschlag aus Straußfederstrapsen oder Fallschürzen eingehalten, damit es nicht zu weit wirkt. Bemerkenswert ist die Vorliebe für glänzenden Schmuck, für Perlen und Steinen. Es gibt entzückende Abendkleider, reich bestickt, denen trotzdem eine gewisse Einfachheit nicht abzusprechen ist. Kleider aus Brokat, wie im Vorjahr, sieht man wenig, wohl aber Gold- und Silbergarnituren an einfarbigen Samtkleidern. Auch Pelzbefeh spricht mit, ebenso plissierte Seile schürzenartig oder als Capetragen angeordnet. Spitzen haben, wie stets, Erfolg, sowohl die duffigen Plauerer Seidentüllmuster als auch schwerere Metallspitzen. Besonders zu Stillkleidern, die immer noch gern getragen werden, verarbeitet man sie viel. Kermellosigkeit ist beinahe Befehl der Mode. Die Ausschnitte sind runder und tiefer geworden, verschwinden aber unter der Fülle von Schmuck, den man trägt. Auf der Schulter die große Blume harmonisiert mit den farblich getönten Perlmanteln. Und auch den Abendmantel mit großem hochstehendem Kragen füttert man gern zum Gange passen.

Anna P. Wedekind.



Rahma

MARGARINE

Man verlange gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

buttergleich

In Platte, Topf und Kuchentalg gehört nur Rahma buttergleich

Amtliche Verkündigungen

Montag, d. 17. November 1924, vormittags 9 Uhr

wird im Verhandlungslokal des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes

öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

abgehalten werden.

Die Tagesordnung ist vom 10. Nov. 1924 ab im Aushangkasten und im Eingangstraume der Amtshauptmannschaft angeschlagen.

Meißen, am 8. November 1924.

VIBA 13. Der Amtshauptmann.

Wagenplane verloren

am Freitag früh zw. Wilsdruff und Rößelsdorf, gez. Arthur Ballas, Großpisch. Der eheliche Finder wird gebeten selbige gegen Belohnung dort abzugeben oder Nachricht.

Bezirkslandbund Meißen.

Mittwoch, den 12. November nachm. 1/4 Uhr findet im Hotel „Weißer Adler“ zu Wilsdruff eine

Vertrauensmännerversammlung

statt.

Tagesordnung: Reichstagswahl; Berichterstatter Herr Landtagsabgeordneter Schreiber-Wischwitz.

Es ist aller Pflicht in anbetraht der wichtigen Tagesordnung, daß alle Vertrauensmänner erscheinen, oder von jedem Ort mindestens 1 Stellvertreter anwesend ist.

A. Kaiser, Grumbach.

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichsten Anleitungen und reichhaltigen Mustern von

Beyer's Handarbeitsbüchern

Kunststiche (2 Bde.) / Sommerarbeiten (2 Bde.) / Stickarbeiten für Kinder - Richtig / Heilmittel / Sticheri / Heilmittel und Leinwandarbeiten / Plättarbeiten (4 Bde.) / Sonnen - Seilen / Nadel - Spigen / Weich - erd / Häkeln (4 Bde.) / Plättstickerei / Kunst - arbei (3 Bände) / Kreuzstich (2 Bände) / Handarbeiten p. in G. Bde.) etc. usw. Preis je Bde. 1.50

Überall zu haben oder unter Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig.

Gasthof „Goldner Löwe“.

Dienstag, den 11. November 1924

Rapian v. Mück - Vortrag

Lichtbilder und Film: Die Raperfahrten der Guden-Ahesha.

Erlebtes und Ersehntes

Einlaß 1/8 Uhr. Beginn 1/9 Uhr.

Vor dem Vortrag Unterhaltungsmusik.

Eintritt 75 Pfennig.

Vorverkauf bei den Herren Max Berger, J. Zabrachill und im Hot-1 zum „Löwen“.

Familienanzeigen

Liesbeth Herbst
Alfred Gießmann

grüßen als Verlobte

Graupzig November 1924 Klipphausen

Karpfen Hechte u. Schleien

empfehlen

M. Liebig.

Kranzblumen Kränze

empfehlen

Mauter, Blumengeschäft.

Inserieren br. Gewinn!

Bezirkslandbund Meißen.

Mittwoch, den 12. November nachm. 5 Uhr im Hotel „Weißer Adler“ zu Wilsdruff

Landbundesversammlung

Tagesordnung: 1. Tagesfragen (Reichstagswahl); 2. Vermögensesteuer-Voranlagung (Steuerfragen im allgemeinen); 3. Vortrag des Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. Rangler-Dresden über: „Aufwertung“.

A. Kaiser, Grumbach.

Damenbügel tasch. Sports, Aktens u. Berufstaschen

aus eigener Werkstatt, daher sehr preiswert, verkauft

Arthur Zimmermann, Feinstitcher, Wilsdruff, Reifner Straße 267.

Harzer Käse

billigst bei

W. J. Jäpel.

Musikinstrumente

Reiher- u. Straußfedern

Ball- u. Seidenblumen

Silber- u. Goldkränze am liebsten immer bei Hesse, Dresden, Schellstr. 12.

Nach langem, schwerem Leiden verschied in Gott am Sonnabend nachmittags meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Ida Morgenstern

geb. Herrmann im gezeigten Alter von 57 Jahren.

Wilsdruff, den 10. November 1924.

Zu tiefen Scherze

Robert Morgenstern u. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 8 Uhr von der Halle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Inserate erbitten wir uns möglichst frühzeitig, spätestens aber bis 10 Uhr.

Dixin

Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Sternennacht.

Wenn der Sterne Himmelsdom Strahlt im überirdischen Scheine, Schwindet alles Erdenschein Und ein tiefer Lebensstrom Füllt das wunde Herz mit Frieden.

Georg Reges.

Das betrogene Deutschland.

Deutschland hatte bekanntlich im Oktober und November 1918 einen förmlichen Waffenstillstand mit seinen Gegnern geschlossen. Der Briefwechsel zwischen der Regierung des Prinzen Max von Baden und Wilson fand seinen Abschluss in der bekannten Lansingnote vom 5. November 1918.

Die neuen Veröffentlichungen beziehen sich auf die Reparation. Darüber mögen hier einige Ausführungen Platz finden: In den 14 Punkten Wilsons war gefordert worden, daß Belgien geräumt und wiederhergestellt werden müsse.

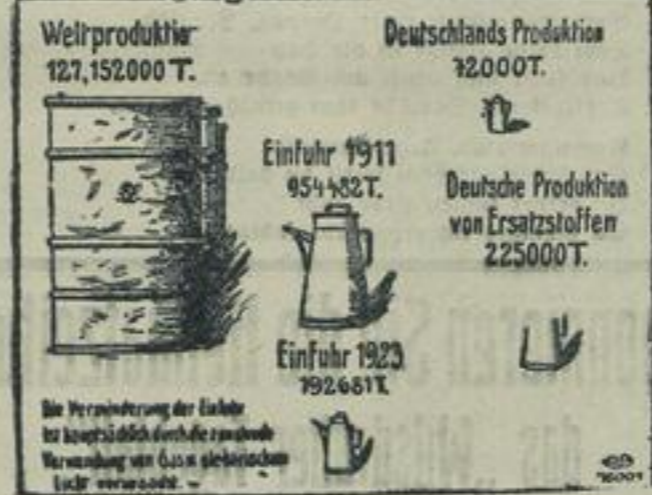
14 Punkte habe fallen lassen und Deutschlands Zertütelung und Ohnmacht gewollt habe. Denn es wird weiter in diesen Veröffentlichungen ausgeführt, daß die Franzosen unter Clemenceaus Führung während Wilsons Krankheit die amerikanischen Vertreter bewußt getäuscht und zum Nachgeben gebracht haben.

Wirtschaftliche Befreiung.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter. Bis Ende Oktober haben die französischen und belgischen Regiebehörden im Ruhrgebiet die von ihnen länger als 21 Monate verwalteten Kohlenzechen an die rechtmäßigen deutschen Eigentümer zurückgeben müssen.

Die wirtschaftliche Befreiung der westdeutschen Gebietsteile erschien damals den internationalen Sachverständigen ausreichend, um Deutschland die volle Verfügungsgewalt über sein wichtigstes Industrie- und Bergbaugewerbe wieder zu verschaffen.

Erdölzeugung u. Verbrauch in Deutschland



tiger Schritt zur wirtschaftlichen Befreiung Deutschlands wird der Eintritt in ein Handelsvertragsverhältnis mit den großen Weltwirtschaftsmächten sein.

Vom Wahlkampf.

Auslegung der preussischen Wählerlisten. Die auf die Zeit vom 15. November bis einschließlich 22. November d. J. festgesetzte Auslegungsfrist der Stimmlisten und Stimmparteien für die am 7. Dezember stattfindende Reichstagswahl ist nach einer Verfügung des preussischen Innenministers gleichzeitig Auslegungsfrist derselben Wählerverzeichnisse für die preussischen Landtagswahlen.

Konservative Entschliessung. Der Vorstand der Deutschkonservativen Partei bedauert in einer Entschliessung, daß bei der Aufstellung der Kandidatenliste der Deutschnationalen die deutschkonservativen Forderungen nicht genügend berücksichtigt worden seien.

Deutschnationale Kandidaten. Reichstagskandidaten für den Wahlbezirk Besefer-Ems sind: 1. Dr. Ernst Osterloh, Studienrat, 2. Renner Hermann Ratzer, 3. Kaufmann Eberhard Dietert, 4. Wilhelm Strahl, Syndikus.

Kandidaten der Deutschen Volkspartei. Mecklenburg-Lübeck für Reichstag: Dr. Deite, Landwirt Krabenberg, Frau Detmering, Beschaunungsassistent Grabner, Staatsminister Dr. Stammer.

Eigene Liste einer Anzahl Landbünde. Eine auf Einladung des Reichsländerbundes einberufene Konferenz von Vertretern der thüringischen, heffischen, bairischen, württembergischen und mittelhessischen Landbünde einigte sich dahin, ebenso wie bei den Natwahlen eine „eigene Landliste“ aufzustellen und die Reststimmen auf eine eigene Reichsliste zu vereinigen.

Wahlaufruf der Bayerischen Volkspartei. Als Hauptziele der Partei nennt der Aufruf u. a. Kampf für die Eigenstaatlichkeit Bayerns, Änderung der Weimarer Verfassung nach föderalistischen Grundgedanken zum Aufbau eines starken Reiches auf der gesunden Lebenskraft seiner Bundesstaaten, nationale Würde in der Außenpolitik, Aufrottung der Kriegsschuldfrage.

Die Austritte aus der Demokratischen Partei. Der erweiterte Ausschuß des Deutschen Bauernbundes billigte in eingehender Aussprache den Austritt der Mehrzahl der Präsidialmitglieder aus der Deutschen Demokratischen Partei.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten für Berlin. Für den Wahlkreis Berlin zum Reichstag sind auf-

Was mein einst war.

Roman von F. Z. Schreier. Urheberschutz 1921, durch Stuttgarter Romanzentrale, C. Ackermann, Stuttgart.

Er öffnete eine Tür — es war die zur Speisekammer. Recht unordentlich sah es auf dem Tische darin aus. Neben Tellern mit allerlei Resten lag ein angeknitterter weißer Brotlaib, — ein ziemlich großes Stück Geräucherter, eine Schüssel mit Butter und gegen zwanzig Eier.

Und Karl Günther dachte angedrückt dieser reichgefüllten Speisekammer daran, wie bitter leer und dürrig es in den meisten städtischen Haushaltungen war, wo die guten Dinge, die hier so selbstverständlich und appetitanregend lagen, doch nur noch schöne Erinnerungen oder gar unbekannte Dinge waren!

Der nächste Raum, den man betrat, war die Schlafstube des Bauern. Zwei Betten standen darin. Ueber dem einen Bette hing die stark vergrößerte Photographie eines Soldaten, deren Rahmen mit schwarzem Florstreifen verziert war, sowie ein Sturmhelm, eine Soldatenmütze und ein Seitengewehr.

„Mein Franz hat hier geschlafen, so lange meine Frau tot ist — sie ist schon lange nicht mehr — die zehn Jahre werden es im Juli —“

Karl Günther blieb vor dem Bette stehen und blickte auf den Helm und die Mütze, blickte auf das Bild des hübschen, frischen Burschen.

Unbeschreibliches ging in ihm vor. Er sprach kein Wort. Er griff nur nach Jakob Dangelmanns Hand und preßte sie mit heftigem Druck. Saher verwundert sah der auf ihn — das war ihm noch nicht wiederfahren,

und als der Bauer in Karl Günthers Augen einen feuchten, ergriffenen Schimmer wahrte, wurde er noch mehr verwundert, und ein immer hart unterdrücktes Gefühl stieg mächtig in ihm auf.

„Ich verwind's nicht, daß der Franz nicht wiedergekommen ist —! So ein braver Bursch, wie es keinen zweiten im Dorfe gegeben hat! Warum —?“ in einem trockenen Schluchzen brach seine Stimme.

Ja, warum? Karl Günthers Blide nahmen einen fremden, abweidenden Ausdruck an — sie gingen in weite Fernen — um seinen Mund lag ein harter, feindseliger Zug, und seine Rechte krampfte sich zusammen, wie, als ob sie sich um einen Gegengriff spannte.

Ja, warum? Jakob Dangelmann nahm sich zusammen und sprach schnell von etwas anderem, Wirtschaftlichem — es schien beinahe, als schäme er sich dieser seltenen Gefühlsvalung. Dennoch war es, als habe diese Minute Karl Günther dem Bauern nahe gebracht, so daß der froh war, ihn gewonnen zu haben.

Er führt den neuen Hausgenossen über eine ziemlich steile Steige in das obere Stockwerk des Hauses, das zwei größere Stuben, zwei Kammern, sowie den Vorkorboden enthielt.

Eine der Stuben hatte einen Balkon und war mit Bett, Kanapee, Tisch, Kommode und Schrank ganz wohnlich eingerichtet.

Die Lehrerin an der Schule hat bis Weihnachten hier bei uns gewohnt. Sie ist krank geworden und ist jetzt daheim —! Ich denke, daß wir immer im Sommer vermietet werden, meint die Marie, das bringt was ein.

Daneben war die Stube der Marie Dangelmann, die nicht recht aufgeräumt war. Nachlässig war die Werktagkleidung, ein paar weiße Blusen und ein paar Schürzen auf das noch ungeordnete Bett geworfen, und auf dem Fußboden lagen eine Menge Ansichtskarten verstreut.

„Die Marie ist doch unordentlich!“ jagte Jakob Dangelmann stürzungelnd, „arbeiten kann sie aber, wenn sie will, wie ein Mann —“

Gerade gegenüber von Mariess Stube war eine frisch getünchte, nicht allzu kleine Kammer, von der aus man ein hübsches Bild weit über das Land hatte.

Eine Bettstatt, hochaufgebaut mit Federbetten, die sich fast bis zur Decke türmten, sowie eine große Truhe und ein breiter Schrank standen darin.

„Wie gefällt es Ihnen, wenn Sie hier hausen werden? Als meine Frau noch lebte, war dies die Kammer von meinen Tuben.“

„Mir ist es sehr recht!“

Jakob Dangelmann zeigte ihm noch die beiden anderen Kammern. Die eine lag nach dem Garten zu, am Ende eines schmalen Ganges; es war ein kleiner, viereckiger, niedriger Raum, den man wohl dem Boden abgenommen hatte; denn die Wände waren nur aus Brettern zusammengefügt. Ein paar Schränke und Truhen standen darin.

Die Rehlische auf dem Boden war wohlgefüllt, und im Rauchfang hingen ledere Rauchwaren. Auf einem Regal lagen vier große runde Brotlaibe — zu essen gab es also genug! Und abgeschlossen war man hier auch von den Ereignissen der Welt — man erfuhr nichts, wenn man sich nicht dazu drängte — und das Beste —!

(Fortsetzung folgt)

Heimatschutz-Vorträge

abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Weißer Adler, Wilsdruff.

Vortrags-Folge:

Die Vorträge beginnen punkt 8 Uhr und dauern in der Regel 1 Stunde.

Dienstag, 11. November: Oberlehrer Paul Bernhardt-Dresden: „Mit Kamera und Kino durch die Vogelwelt“ (Filmvortrag).

Dienstag, 18. November: Hofrat Prof. Dr. Arno Naumann, Dresden: „Das östliche Erzgebirge“ (mit bunten Lichtbildern).

Dienstag, 25. November: Prof. Dr. Wagner, Dresden: „Erdgeschichtliche Urkunden aus dem Sachsenlande“ (mit Lichtbildern).

Dienstag, 2. Dezember: Hofrat Prof. Seyffert, Dresden: „Moriotten-, Schatten- u. Kasperletheater-Abend“ (mit Vorführungen).

Dienstag, 9. Dezember: Dora Mörbiß und Rudenz Arnold, Dresden: „Volksliederabend“.

Eintrittskarten, gültig für alle 5 Vorträge, 4 Mk. bei der Buchhandlung Klemm, Wilsdruff.

Wir wollen unserem Vaterlande die geschichtlich und künstlerisch bedeutsamen Zeugen seiner Vergangenheit und die einzigartigen Schönheiten seiner Landschaft erhalten.

Diesem Ziele dienen unsere Vorträge. An die Wilsdruffer Bürgerschaft ergeht der Ruf: Kommt zu uns, lernt schätzen und lieben das Beste, was wir besitzen: die Heimat.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz

O. Seyffert
Hofrat Professor.

W. Schmidt
geschf. Direktor.

Liepsch & Reichardt, Dresden.

Hier abzuschneiden.

Bitte wenden!

Wilsdruffer Heimatschutz-Vorträge

Karten zu 4 Mk.

(gültig für alle 5 Vorträge) in der

Buchhandlung Klemm, Wilsdruff.

Einzeltkarten zu Mk. 1.50 nur an der Abendkasse.

Bitte wenden!

Wie urteilt die Presse über die Heimatschutz-Vorträge:

Bauzner Nachrichten: Es mögen wohl 1000 und mehr Menschen gewesen sein, die sich in der „Krone“ einfanden. Vom Oberbürgermeister, Geheimrat, Fabrikbesitzer, Geschäftsmann, Beamten, Arbeiter bis hinab zum kleinsten Lehrbuben waren die Besucher erschienen, und gerade aus dieser Zusammensetzung erkennt man das andere Schöne der Heimatschutzbewegung, das Erziehende, Verbindende, denn vor der Mutter Erde sind wir alle gleich, und die Wunder der Natur erfreuen das Herz des Reichen ebenso wie das Herz des Armen. Und als ein Freudenbringer und ein Friedenbringer will der Heimatschutz wirken und auch zu uns kommen

Ramenser Tageblatt: Einen unvergleichlich schönen Abend hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz der Ramenser Bewohnerschaft gestern geboten, eine Stunde so reinsten und edelsten Freude an Gottes gewaltigem Schöpferwerk, der Natur, daß wohl keiner, der teilhaben durfte an dem Gebotenen, ohne reiche innere Befriedigung wieder heimgekehrt ist. Der große Saal von „Stadt Dresden“ war dicht gefüllt

Hadeberger Zeitung: Der gestrige Vortrag im „Kaiserhof“, der dritte in der Reihe der vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz veranstalteten volkstümlichen Vorträge, reihte sich in jeder Beziehung würdig seinen Vorgängern an

Sebnitzer Grenzblatt: Der erste der Heimatschutzvorträge hat gestern abend im Saale von „Stadt Dresden“ stattgefunden und hat, um es vorweg zu sagen, einen sehr netten Eindruck hinterlassen, daß, wenn man von ihm auf die folgenden Vorträge schließen darf, eine Reihe von Vorträgen zustandekommen wird, an die man gern zurückdenkt.

Dresdner Volkszeitung: Kaum hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz seine letzte Vortragsreihe abgeschlossen, beginnt er schon wieder mit einer neuen. Sein erster diesjähriger Vortragsabend fand gestern im Vereinshaus statt und überschrieb sich: Märchen und Legenden. Der große Saal konnte kaum die Leute fassen, die einen Winterabend lang ins Wunderland wollten. Erich Ponto war Erzähler, feinsten Erzähler

Dresdner Nachrichten: Der großen Heimatschutzgemeinde ist die herrliche Schilderung des östlichen Erzgebirges, die Hofrat Professor Dr. Arno Naumann vor einigen Jahren bot, noch in guter Erinnerung. Am Dienstag folgte im Vereinshause der restliche Teil des Gebirges, und wiederum war es für den Heimat- und Naturfreund eine genussreiche Stunde

Dresdner Neueste Nachrichten: Das nüchterne Podium sah phantastisch und verheißungsvoll aus. Ein bunt bemaltes Theaterchen stand da, hinter einem Paravent, und eine hohe weiße Lichtbildwand. Die Vorstellung begann. Es gab, wie das bei großen Künstlerunternehmungen zu sein pflegt, einen Impresario, und das war Hofrat Seyffert, der diesen ersten Vortrag der neuen Heimatschutzfolge übernommen hatte. Er erzählte launig und gemütvoll vom Schatten-, Marionetten- und Kasperletheater

Leipziger Neueste Nachrichten: Ein kleines Heiligtum war es, in das der zweite der Heimatschutz-Abende im Centraltheater-Festsaal seine Besucher führte. Und sie alle haben gewiß viel des Köstlichen mit nach Hause genommen, das der Redner, Oberlehrer Ködiger, Plauen, durch seinen Lichtbildervortrag „Hermann Vogel und seine Werke“ in schlichter, gewinnender Art zu geben wußte

Hier abzuschneiden.

Bitte wenden!

Eintrittskarten-Verkaufsstelle:
Buchhandlung Klemm
Wilsdruff.

Bitte wenden!